

UFFBASSE!

UNABHÄNGIGE FRAKTION FREIER BÜRGER AUFRECHT SPONTAN SUBKULTURELL EIGENWILLIG



15.03.2026
Kommunal-
wahl DA
Liste 8

Konsequent kommunal:
Unser Programm



Unser Programm



Darmstadt lebt vom Engagement seiner Menschen. Uffbasse ist aus diesem Engagement entstanden, als unabhängige kommunale Wählervereinigung von Menschen, die Verantwortung für das Zusammenleben in unserer Stadt. übernehmen. Seit 25 Jahren engagieren wir uns konsequent kommunal für Darmstadt. Wir sind keine klassische Partei, sondern verstehen Politik als bürgerschaftliches Engagement für Demokratie, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unsere Entscheidungen orientieren sich nicht an parteipolitischen Vorgaben oder Ideologien, sondern daran, was der Stadt konkret nützt und den Menschen vor Ort hilft. Kommunalpolitik ist keine Nebensache, sie entscheidet über den Alltag in Darmstadt.

Demokratie verstehen wir als lebendigen Prozess von Widerspruch, Auseinandersetzung und sachorientierter Debatte. Unterschiedliche Perspektiven sind für uns Voraussetzung guter Entscheidungen. Wir suchen Konsens, wo er möglich ist, und entscheiden nach Gewissen und Verantwortung, wo es notwendig ist. Deshalb lehnen wir Fraktionszwang ab und setzen auf einen politischen Stil, der vernünftige Lösungen sucht. Innerhalb des Stadtparlaments empfinden wir sachorientierte Diskussionen und wechselnde Mehrheiten statt fester Koalitionen als Gewinn für eine

lebendige, kommunale Demokratie. Dieses Konzept konnten wir bereits von 2016 bis 2021 in Kooperation mit der Grün-Schwarzen Koalition erfolgreich leben. Uffbasse steht für soziale Gerechtigkeit, Verantwortung, Respekt und Solidarität. Unsere Vision ist eine Stadt für alle, die niemanden zurücklässt und echte Teilhabe ermöglicht. Wir stellen uns konsequent gegen Nazis, Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung, Homophobie und jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Angesichts von Digitalisierung, demografischem Wandel und Klimakrise ist Veränderung unausweichlich. Entscheidend ist, diesen Wandel vorausschauend, sozial ausgewogen und verantwortungsvoll zu gestalten. Lebensqualität, Zusammenhalt und Handlungsfähigkeit lassen sich sichern, wenn Ressourcen klug priorisiert und wirksam eingesetzt werden.

Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit

Die Grundlagen einer lebendigen und demokratischen Stadtgesellschaft sind Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit. Auch in Darmstadt vertiefen sich gesellschaftliche Gräben entlang von Meinungen, Lebensstilen und sozialen Lagen. Dem setzen wir eine Politik entgegen, die Vielfalt als Stärke begreift und Zusammenleben aktiv

gestaltet. Darmstadt soll eine Stadt sein, in der Menschen sich frei, sicher und respektvoll begegnen können, unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Lebensentwurf.

Unterschiedliche Meinungen gehören zu einer pluralen Gesellschaft. Entscheidend ist, dass wir einander zuhören, Abwertung klar zurückweisen und Konflikte mit Vernunft, Empathie und Dialog lösen. Politik muss dafür Räume schaffen: in den Stadtteilen, in Vereinen, in Kultur und Sport, in Schulen und öffentlichen Einrichtungen. Sie darf nicht im Rathaus bleiben, sondern muss nahbar sein, zuhören und dort präsent sein, wo das Leben stattfindet.

Soziale Gerechtigkeit ist dabei kein Randthema, sondern Voraussetzung für demokratische Stabilität. Steigende Mieten und Lebenshaltungskosten gefährden Teilhabe und Vertrauen. Wir stehen für eine Stadt, in der Chancen für alle offenstehen und Solidarität gelebte Praxis ist. Dazu gehören sozial gestaffelte Gebühren, die Teilhabe sichern. Ehrenamtliches Engagement ist eine tragende Säule unserer Stadtgesellschaft und muss anerkannt, gestärkt und verlässlich unterstützt werden. Soziale Politik muss wirksam sein. Maßnahmen dürfen nicht symbolisch bleiben, sondern müssen den Alltag der Menschen konkret verbessern. Gleichzeitig braucht es einen realistischen Umgang mit sozialen Herausforderungen: eine konsequente Drogenhilfe mit Konsumräumen, Streetwork und medizinischer Begleitung sowie eine Wohnungs- und Obdachlosenpolitik, die auf dauerhafte Lösungen setzt. Housing First bedeutet Stabilität durch ein eigenes Zuhause und ist Teil einer Gesamtstrategie für mehr bezahlbaren Wohnraum, statt Menschen dauerhaft in Notunterkünften zu verwälten.

Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind bereits vor ihrem 18. Geburtstag Teil unserer demokratischen Stadtgesellschaft. Ihre Lebensrealitäten müssen in Politik, Stadtplanung und Verwaltung systematisch berücksichtigt werden. Darmstadt braucht eine kinder- und jugendfreundliche Politik, die junge Menschen ernst nimmt und beteiligt. Dazu gehören sichere und inspirierende Räume im Alltag, konsumfreie Treffpunkte im öffentlichen Raum sowie verlässliche offene Jugendangebote in allen Stadtteilen. Jugendzentren sind Orte der Begegnung und Prävention und müssen dauerhaft gesichert werden. Fällt ein Angebot weg, ist ein gleichwertiger Ersatz notwendig.

Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft. Darmstadt steht vor wachsenden Schülerzahlen, dem Ausbau von Ganztagsangeboten und höherem Bedarf an Räumen, Personal und Organisation. Gute Bildung braucht verlässliche Strukturen, stabile Betreuungszeiten und gute Arbeitsbedingungen für Fachkräfte.

Frühkindliche Bildung in Kitas ist die Grundlage für Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Schulen sollen moderne, inklusive Lern- und Lebensorte sein. Dazu gehören sanierte Gebäude, klare Investitionsprioritäten und zukunftssichere Planung. Ganztag bedeutet mehr als Betreuung: Er braucht pädagogische Qualität, qualifiziertes Personal, multiprofessionelle Teams und Kooperationen mit Kultur, Sport und Musik. Schulsozialarbeit ist ein zentraler Baustein für Inklusion. Individuelle Unterstützungsleistungen müssen dort greifen, wo sie notwendig sind, dürfen aber nicht den Ausbau leistungsfähiger gemeinsamer Lernstrukturen ersetzen.

Digitale Infrastruktur, technischer Support und Medienbildung sind ebenso unverzichtbar wie barrierefreie Schulen, gelebte Vielfalt und klare Konzepte gegen Diskriminierung. Schulen sollen Orte sein, an denen Demokratie, Respekt und Mitverantwortung im Alltag erfahrbar werden. Bildungsgerechtigkeit bedeutet zudem, dass alle Kinder Zugang zu gesundem, kostenlosem Mittagessen sowie zu kultureller, sportlicher und sozialer Teilhabe erhalten.

Sport und Inklusion

In einer offenen und solidarischen Stadt sind Sport und Inklusion zentrale Pfeiler des Zusammenlebens. Der Sport in Darmstadt lebt vom Zusammenspiel aus Leistungssport, Breitensport und frei zugänglichen Bewegungsräumen. Leistungssport hat eine wichtige Vorbildfunktion, stiftet Identifikation und inspiriert viele Menschen, selbst aktiv zu werden. Der Breitensport leistet einen zentralen Beitrag zu Gesundheit, Integration und Prävention und muss infrastrukturell gesichert und weiterentwickelt werden. Frei zugängliche Sportflächen wie Bolzplätze, Basketball-, Skate- und Bewegungsanlagen sind dabei besonders für Kinder und Jugendliche wichtige Orte der Begegnung, Bewegung und sozialen Teilhabe.

Inklusion ist für uns keine Zusatzaufgabe, sondern eine Grundhaltung. Barrierefreiheit muss Maßstab aller öffentlichen Räume und Bauprojekte sein, damit Menschen mit Behinderung selbstverständlich am gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Leben teilnehmen können.

Internationales Darmstadt

Darmstadt ist eine internationale Stadt, geprägt von Vielfalt und Migration. Diese Vielfalt ist eine Stärke und Grundlage für Zukunftsfähigkeit. Integration verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, die Chancen eröffnet und Verantwortung einfordert, von Zugewanderten ebenso wie von der gesamten Stadtgesellschaft. Sie gelingt dort, wo Sprache früh gefördert wird, Bildung und Arbeit schnell zugänglich sind, Verwaltung unterstützt statt hemmt und Begegnung im Alltag selbstverständlich möglich ist. Respekt, Gleichstellung und Teilhabe sind dabei nicht verhandelbar und gelten für alle.

Geschlechtergerechtigkeit

Uffbasse steht klar für eine geschlechtergerechte und queersensible Stadt. Queere Menschen müssen in Darmstadt sicher, sichtbar und selbstbestimmt leben können. Die Stadt trägt Verantwortung als Schuttraum, als diskriminierungssensible Verwaltung und als verlässliche Partnerin der queeren Community. Dazu gehören sichtbare Anerkennung, barrierefreie und geschlechtsunabhängige Infrastruktur sowie verbindliche Fortbildungen zu Antidiskriminierung, Vielfalt und neuen Familienkonstellationen für Verwaltung, Bildung und soziale Einrichtungen. Unser Ziel ist ein Darmstadt, das niemanden ausschließt, Vielfalt lebt und Teilhabe ermöglicht, im Sport, im öffentlichen Raum, in Kultur, Verwaltung und Alltag.

Kunst und Kultur

Kunst und Kultur sind kein Beiwerk, sondern Teil des Alltags und der Identität Darmstadts. Sie schaffen Begegnung, Diskurs und Teil-



habe und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unser Schwerpunkt liegt klar auf der freien Kunst- und Kulturszene, die das kulturelle Leben dieser Stadt maßgeblich prägt, aber zunehmend unter unsicheren Finanzierungen, fehlenden Räumen und mangelnder Planungssicherheit leidet. Soziokulturelle Zentren wie die Oettinger Villa, das Hoffart Theater oder die Bessunger Knabenschule sind unverzichtbare Orte für Kultur, Nachbarschaft und demokratisches Engagement. Sie müssen dauerhaft gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Freie Theater, Ensembles und Festivals, ebenso Initiativen wie der OHA Osthang e. V. oder das Golden Leaves Festival leisten einen zentralen Beitrag zur kulturellen Vielfalt Darmstadts und brauchen verlässliche Förderstrukturen sowie faire Rahmenbedingungen. Kulturelle Arbeit darf nicht an strukturellen Hürden oder der Erwartung unbezahlten Ehrenamts scheitern. Kultur braucht Raum.

Darmstadt benötigt mehr bezahlbare und gut erreichbare Proberäume, Ateliers und konsumfreie Orte, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene. Öffentliche Räume gehören allen und müssen für Kultur, Feste und Veranstaltungen nutzbar bleiben. Nutzungskonflikte in der Innenstadt sind fair abzuwagen, dürfen aber kulturelles Leben nicht verdrängen. Kultur soll im Alltag sichtbar sein, niedrigschwellig und präsent im öffentlichen Raum. Wir setzen uns für eine gerechtere und transparentere Verteilung kommunaler Kulturmittel ein. Die Schere zwischen großen Leuchttürmen und der freien Szene ist zu groß und muss geschlossen werden. Dazu gehören nachvollziehbare Verteilungsschlüssel, die Beteiligung der Kulturszene an Förderentscheidungen und solidarische Ticket-Modelle im Staatstheater. Kultur-

förderung muss demokratisch, verhältnismäßig und auf echte Teilhabe ausgerichtet sein, damit Kultur in Darmstadt für alle zugänglich bleibt.

Bezahlbares Wohnen

Damit Darmstadt eine Stadt für alle bleibt, muss wohnen bezahlbar sein und bleiben. Die Wohnungsnot verschärft sich, selbst mittlere Einkommen finden kaum noch passenden Wohnraum, während Flächen begrenzt sind. Wohnen ist ein Grundrecht. Darmstadt darf kein Ort werden, an dem nur noch Menschen mit hohem Einkommen leben können. Wir setzen auf eine vorausschauende Bodenpolitik mit Boden in städtischer Hand statt Verkauf, auf einen starken kommunalen Wohnungsbau und auf gemeinwohlorientierte Wohnformen wie Genossenschaften. Bestehende Flächen müssen besser genutzt werden: durch Nachverdichtung, Aufstockung, die Umnutzung von Leerständen sowie modularen und seriellen Wohnungsbau. Neue Einfamilienhausgebiete lehnen wir ab. Gleichzeitig braucht es einen konsequenten Milieuschutz, um Luxussanierungen und Verdrängung zu verhindern und die soziale Durchmischung der Stadtteile zu erhalten. Wohnungstauschprogramme, seniorengerechte Umbauten und Werkswohnungen für systemrelevante Berufe schaffen Entlastung und halten Quartiere lebendig. Eine verlässliche Wohnungspolitik erfordert zudem Transparenz darüber, wo bezahlbarer Wohnraum entsteht, wie lange Sozialbindungen gelten und wo sie auslaufen. Unser Ziel ist ein Darmstadt, das seine vorhandenen Potenziale nutzt, Lebensqualität sichert und Wohnen für unterschiedliche Lebenslagen ermöglicht: sozial ausgewogen, bezahlbar und dauerhaft.

Die Innenstadt

Die Innenstadt ist das Herz der Stadt und muss wieder ein Ort zum Einkaufen, Wohnen, Arbeiten, Begegnen und Verweilen werden. Leerstände, monotone Nutzungen und mangelnde Aufenthaltsqualität schwächen ihre Anziehungskraft. Wir wollen eine lebendige, vielfältige und alltagstaugliche Innenstadt mit sauberen Toiletten, Trinkwasser, Barrierefreiheit und klarer Orientierung. Leerstände sollen durch Zwischennutzungen belebt, lokale Anbieter gezielt gestärkt und öffentliche Räume gepflegt und begrünt werden. Kunst und Kultur gehören sichtbar in die Innenstadt. Wohnen im Zentrum, insbesondere für junge Menschen, ist Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Der leerstehende Kaufhof steht sinnbildlich für falsche Prioritäten: Statt eines teuren Umbaus setzen wir auf Abriss und die Gestaltung eines öffentlichen, Stadtraums mit kühlem Grün als Ort der Begegnung und Lebensqualität.

Infrastruktur

Eine funktionierende Stadt braucht eine verlässliche Infrastruktur. Der Sanierungsstau bei Straßen, Brücken und Gebäuden untergräbt Vertrauen und Lebensqualität. Der Erhalt bestehender Infrastruktur hat Vorrang vor Prestigeprojekten. Notwendig sind eine langfristige, verbindliche Investitionsplanung, transparente Prioritäten und überprüfbare Zeitpläne, denn Transparenz darüber, was umgesetzt wird und was stockt, ist unerlässlich. Unser Ziel ist ein Darmstadt, das seine Infrastruktur stärkt und Lebensqualität sichert, statt weiter zu wachsen, ohne Schritt zu halten.



Klima

Die Klimakrise ist in Darmstadt längst spürbar. Hitze, versiegelte Flächen und fehlendes Grün belasten insbesondere Kinder und ältere Menschen. Trotz vieler Konzepte bleibt die Umsetzung oft hinter dem Notwendigen zurück. Darmstadt braucht jetzt Taten statt weiterer Papiere. Klimaschutz und Klimaanpassung müssen konsequent zusammen gedacht werden, damit die Stadt widerstandsfähig gegen Hitze, Starkregen und Extremwetter wird. Unser Ziel ist eine nachhaltige Stadtentwicklung, die ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft verbindet.

Eine klimafeste Stadt setzt auf Entsiegelung, Begrünung und den Schutz des Bestands. Regenwasser soll gespeichert und genutzt werden, statt ungebremst abzufließen. Bäume, Grünflächen, Dächer und Fassaden sind keine Dekoration, sondern Teil der städtischen Infrastruktur. Parks, Schattenräume und kühlende Orte müssen gezielt ausgebaut werden, bestehendes Grün verlässlich gepflegt.

Die kommunale Wärmeplanung ist ein zentraler Baustein auf dem Weg zu einer klimaneutralen, sozial ausgewogenen WärmeverSORGUNG. Klimaschutzmaßnahmen müssen transparent umgesetzt, finanziell hinterlegt und öffentlich nachvollziehbar gemacht werden.

Mobilität

Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung für Teilhabe. Sie muss im Alltag funktionieren: sicher, zuverlässig, bezahlbar und planbar. In Darmstadt erleben viele Menschen das Gegenteil. Unterbrochene Radwege, unzuverlässiger ÖPNV, Staus durch

langwierige Baustellen. Sichere Schulwege und durchgängige Radverbindungen haben Priorität, insbesondere an gefährlichen Stellen und bei bekannten Lücken. Der öffentliche Nahverkehr muss verlässlicher und flexibler werden: dichtere Takte auf Hauptachsen, bessere Anbindungen in die Stadtteile und ergänzende Angebote wie On-Demand-Shuttles oder Bürgerbusse. Barrierefreiheit darf nicht an Perfektion scheitern. Wir setzen auf priorisierte Umbauten an zentralen Orten und praktikable Übergangslösungen, damit Menschen mit Einschränkungen nicht jahrelang auf Teilhabe warten müssen.

Eine funktionierende Mobilität braucht außerdem Ordnung und Steuerung: besser koordinierte Baustellen, optimierte Ampelschaltungen, Anwohnerparken sowie sinnvolle Park-&-Ride-Angebote für Pendlerinnen und Pendler aus dem Umland. Klimafreundliche Infrastruktur wie Ladepunkte, Carsharing und sichere Abstellmöglichkeiten gehören dazu. Unser Ziel ist eine Mobilitätspolitik, die verlässlich funktioniert, Konflikte reduziert und den Alltag der Menschen verbessert.

Wirtschaft

Darmstadt verfügt über exzellente Hochschulen, starke Forschung und viele kluge Köpfe. Gleichzeitig gelingt es der Stadt bislang zu selten, diese Potenziale in neue Unternehmen, zukunftsfähige Arbeitsplätze und stabile Steuereinnahmen zu übersetzen. Hohe Kosten, Flächenmangel und bürokratische Hürden bremsen Innovation und führen dazu, dass Gründerinnen und Gründer abwandern. Wir setzen deshalb auf eine strategische Wirtschaftsförderung, die nicht auf Wachstum um jeden Preis zielt, sondern Unternehmen unterstützt,

die in Darmstadt investieren, Arbeitsplätze schaffen und langfristig bleiben wollen. Darmstadt soll ein attraktiver Standort für Innovation, Start-ups und nachhaltige Wirtschaft werden. Dazu gehören eine vorausschauende Flächen- und Bodenpolitik für zukunftsfähige Branchen, klare Ansprechstellen in der Verwaltung und schnelle, transparente Verfahren. Gründerzentren, Co-Working-Angebote und die Nutzung von Leerständen sollen ausgebaut werden, ebenso die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Mittelstand und Start-ups. Wirtschaft stärkt die Stadt, wenn Unternehmen erfolgreich sind, Arbeitsplätze schaffen und verlässlich Steuern zahlen. Deshalb setzen wir auf Rahmenbedingungen, die wirtschaftliches Handeln ermöglichen, Planungssicherheit geben und langfristige Investitionen in Darmstadt attraktiv machen.

Finanzen

Solide kommunale Finanzen sind die Voraussetzung dafür, dass Darmstadt handlungsfähig bleibt. Der städtische Haushalt steht unter Druck, weil Ausgaben schneller wachsen als Einnahmen. Dafür gibt es äußere Rahmenbedingungen, aber auch hausgemachte Probleme. Darmstadt leistet sich in vielen Bereichen Standards oberhalb der gesetzlichen Anforderungen, investiert in teure Prestigeprojekte und überprüft bestehende Ausgaben zu selten kritisch.

Gleichzeitig steigen Gebühren, Mieten und Abgaben für die Bürgerinnen und Bürger. Das halten wir für den falschen Weg. Wir stehen für eine ehrliche und verantwortungsvolle Haushaltspolitik. Öffentliche Mittel müssen dort eingesetzt werden, wo sie den größten Nutzen für die Stadtgesellschaft haben: bei Bildung, sozialer Infrastruktur, Vereinen, Kultur und dem Erhalt

des städtischen Bestands, nicht für Symbolprojekte. Transparenz ist dabei zentral. Wir wollen sichtbar machen, was kommunale Leistungen tatsächlich kosten und wie stark sie durch öffentliche Zuschüsse getragen werden. Nur wer versteht, wie der Haushalt funktioniert, kann politische Prioritäten nachvollziehen und mittragen. Unser Anspruch ist eine Finanzpolitik mit Maß und Verantwortung: Ausgaben prüfen, Prioritäten setzen, Leistungen sichern, ohne die Stadt kaputtzusparen und ohne die Lasten weiter auf Bürgerinnen, Bürger und Wirtschaft abzuwälzen.

Verwaltung

Eine leistungsfähige Stadt braucht eine moderne, serviceorientierte Verwaltung. Sie ist das Rückgrat der kommunalen Handlungsfähigkeit und entscheidet darüber, ob Politik im Alltag ankommt. Wir wollen eine Verwaltung, die digital, transparent und effizient arbeitet, mit klaren Zuständigkeiten, verbindlichen Fristen und nachvollziehbaren Prozessen. Bürgerinnen und Bürger sollen jederzeit sehen können, wo die Bearbeitung ihres Anliegens steht. Standardleistungen müssen schnell erledigt oder digital verfügbar sein. Dazu braucht es gut ausgestattete IT, moderne Arbeitsprozesse und vor allem qualifizierte, motivierte Mitarbeitende. Die Stadt muss eine attraktive Arbeitgeberin sein, mit guten Arbeitsbedingungen, Fortbildung und echten Entwicklungsperspektiven. Ein Kulturwandel hin zu projektorientierter Zusammenarbeit, mehr Eigenverantwortung und offener Feedbackkultur stärkt Effizienz und Innovationsfähigkeit. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die nicht bremst, sondern ermöglicht und eine Stadt, die wirtschaftlich stark, finanziell verantwortungsvoll und organisatorisch handlungsfähig bleibt.



www.uffbasse-darmstadt.de